



ERFAHRUNGSBERICHT

TECNOLÓGICO DE MONTERREY, CAMPUS GUADLAJARA

FEBRUAR – JUNI 2020

WIRTSCHAFTSINFORMATIK (IMBIT)

4. SEMESTER

Vorbereitung des Aufenthaltes

Allgemeines

Da mein Studiengang unter anderem einen Fokus auf International Management legt war für mich schon früh klar, dass ich ein Semester im Ausland verbringen würde. Für das Tecnológico de Monterrey (kurz Tec.) habe ich mich entschieden, weil es zu einen von Lateinamerikas besten Universitäten zählt und mich Mexiko und seine Kultur sehr interessiert. Der Campus Guadalajara war für uns vorgegeben. Aber auch wenn ich eine andere Wahl gehabt hätte, hätte ich mich für Guadalajara entschieden, da die Stadt viel zu bieten hat und der Campus zu einem der größeren und modernsten Niederlassungen des Tec zählt.

Das Semester an der Tec ist mit ca. 5 Monaten vergleichsweise lang. Bei manchen Firmen muss deshalb Rücksprache gehalten werden und zusätzlicher Urlaub für das lange Semester aufgewendet werden. Darüber hinaus waren zwei Kommilitonen und ich scheinbar die ersten Wirtschaftsinformatiker*innen der DHBW Stuttgart am Tec, was die Auswahl der Kurse und die Absprache mit den Studiengangleitern erschwert hat.

Die Bewerbung von Seiten der Mexikanischen Universität verlief recht reibungslos. Kurz nach der Annahmestätigung wurden PDF Dokumente verschickt, in denen Informationen zu Mexiko und zur Vorbereitung auf das Auslandssemester standen. Es empfiehlt sich dieses durchzulesen, da es ein guter Leitfaden für die Vorbereitung ist.

Kultur und Sprache

Die Landessprache in Mexiko ist Spanisch. Einen Vorbereitungskurs in Spanisch habe ich zuvor nicht belegt, da ich die Spanische Sprache bereits ausreichend gut konnte. Auf dem Campus können fast alle Englisch sprechen, deshalb kommt man auch ohne Spanischkenntnisse zurecht. Außerhalb des Campus ist es nützlich ein paar Sätze auf Spanisch zu beherrschen, diese lernt man vor Ort aber recht schnell. Die Universität selbst bietet Spanischkurse an, diese waren den Erzählungen anderer internationalen Studierenden nach zwar sehr gut, aber auch sehr zeitintensiv.

Die mexikanische Kultur ist vielfältig und farbenfroh. Die Menschen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Vor allem das, was man als „typisch mexikanisch“ ansieht ist in Guadalajara und Umgebung sehr präsent: Nahe Guadalajara befindet sich die Stadt Tequila, in dem das gleichnamige Getränk seinen Ursprung hat. Außerdem sind die „Mariachi“ (Bands, die mexikanische Volksmusik spielen) in Guadalajara sehr präsent. In verschiedenen Festivals und Veranstaltungen sind traditionelle Musik und Tanz ein fester Bestandteil.



Politik, Gesellschaft und Sicherheit

Die Menschen in Mexico wirkten auf mich aufgeschlossen und fröhlich. Man findet recht schnell Anschluss und stößt auf viel Hilfsbereitschaft. Im Gespräch mit den Mexikanern war eine gewisse Unzufriedenheit mit der politischen Lage des Staates zu spüren. Vor allem Korruption und soziale Ungleichheit prägen das Land und seine Gesellschaft. Besonders auffällig ist der Unterschied, wenn man den Campus des Tec mit der Außenwelt vergleicht. Nur die wenigsten können es sich leisten ihre Kinder auf das Tecnológico de Monterrey zu schicken. Dementsprechend kommen die meisten Studierenden am Tec aus sehr wohlhabenden Familien. An anderen Orten der Stadt sieht man wiederum Menschen aus sehr ärmlichen Verhältnissen.

Darüber hinaus fand während unseres Aufenthalts das Thema Gewalt an Frauen zunehmend Aufmerksamkeit. Unter dem Motto „Un día sin nosotras“ (Ein Tag ohne uns) blieben Frauen im ganzen Land zu Hause und boykottierten weitestgehend das Internet, um zu demonstrieren, dass Frauen ein unverzichtbarer Teil der Gesellschaft sind. Es sollte auf ungelöste Fälle von verschwundenen Frauen und auf die Opfer von verschiedensten Formen an Gewalt an Frauen aufmerksam gemacht werden. Auch das Tec beteiligte sich an dieser Initiative: Professorinnen und Studentinnen durften ohne Konsequenzen an diesem Tag in der Universität fehlen und es gab kleinere Aktionen, um die Bewegung zu unterstützen.

Guadalajara zählt im Vergleich zu anderen mexikanischen Großstädten als eine der sichereren Städte. Trotzdem handelt es sich um eine Großstadt, in der es mehr Kriminalität gibt als man es aus deutschen Städten kennt. Ich finde mit einem gesunden Verstand und den üblicherweise empfohlenen Sicherheitsmaßnahmen kommt man dort gut zurecht. Trotzdem empfehlen die Mexikaner*innen vor allem als Frau das Haus nachts nicht alleine zu verlassen.

Ankunft und Wohnen

Bei der Ankunft in Mexiko bekommt man ein Touristenvisum, das 180 Tage lang gültig ist. Für dieses muss man sich nicht im Voraus bewerben. Manchmal wird auch nur ein Touristenvisum für 30 Tage mitgegeben. In diesem Fall hilft die mexikanische Universität das Visum für die 180 Tage zu bekommen. Plant man länger zu bleiben kann man sich auf ein Studentenvisum bewerben.

Zum Wohnen hat man in Mexiko mehrere Optionen: Man kann in einer Gastfamilie leben, man kann in den Wohnheimen auf dem Campus wohnen, oder man sucht selbstständig nach einer Wohnung. Entscheidet man sich dazu selbst nach einer Wohnung zu suchen, muss man sich entscheiden, ob man nahe am Stadtzentrum oder nahe der Universität wohnen möchte. Da wir unter der Woche so gut wie jeden Tag auf dem Campus verbringen würden, habe ich mich für ein Zimmer nahe der Universität entschieden. Für die Suche vermittelt das Tec ein paar wenige Kontakte. Mexikaner*innen vor Ort suchen meist über Facebook Gruppen Wohnungen, in denen andere Studierende Zwischenmieter oder Nachmieter zu meist sehr günstigen Preisen suchen. Einige haben sich auch für die ersten Wochen eine Unterkunft über Airbnb gemietet und haben vor Ort nach einer Unterkunft gesucht, was auch meist sehr gut geklappt hat. Ich hatte über das Portal Airbnb ein Zimmer gefunden. Ich habe mir ein Haus mit drei weiteren internationalen Studierenden geteilt, welches sich in einem „Coto“ direkt neben der Universität befunden hat. Dieses war zwar etwas teurer als manch andere Unterkünfte, hatte aber eine perfekte Lage, da es sehr nah an der Universität war und ein Walmart innerhalb von 15 Minuten zu Fuß zu erreichen war. Ein „Coto“ ist eine Wohngemeinschaft mit mehreren Häusern, deren Zugang überwacht wird.

Studieren am Tecnológico de Monterrey, Campus Guadalajara

Leben auf dem Campus

Der Campus in Guadalajara ist groß, sehr gut ausgestattet und sehr schön. Die verschiedenen Fakultäten haben jeweils ein eigenes Gebäude, das in seiner räumlichen Ausstattung an die Studiengänge angepasst ist. So gibt es zum Beispiel im Gebäude für die Ingenieur- und Informatikstudiengänge Räumlichkeiten mit Laboren und Werkstätten, sowie Computerräumen. Auf dem Campus befindet sich außerdem eine Bibliothek mit vielen Arbeitsplätzen. Darüber hinaus kann man sich zum Lernen auf die überdachte Terrasse vor der Bibliothek oder an einen der vielen Plätze im Außenbereich des Campus setzen und das gute Wetter genießen. Der Campus bietet verschiedene Möglichkeiten zum Essen. Darunter die eigene Mensa mit verschiedenen Menüs, Cafés und weitere Restaurant-/ Fastfood-Ketten. Außerdem sind allerlei Sportanlagen auf dem Campus vertreten (darunter Tennisplätze, ein Fußballfeld und ein Gym), sowie Räumlichkeiten für kulturelle Angebote (unter anderem Tanzräume, Musizerräume, Proberäume für Theater und Musical).



Bibliothek

Das Tec bietet verschiedenste Freizeitaktivitäten in Sport und Kultur. Außerdem kann man in verschiedenen Studierendengruppen mitwirken, die sich für unterschiedliche Zwecke einsetzen. Die meisten Studenten verbringen einen Großteil ihrer Zeit auf dem Campus.

Studium

Die Studierenden am Tec haben einen regelmäßigen Stundenplan, der sich normalerweise aus sechs Fächern zusammensetzt, die jeweils insgesamt drei Stunden die Woche unterrichtet werden. Die Endnote setzt sich aus zwei Partial Klausuren und einer Final Klausur, sowie Noten aus Hausaufgaben, Projekten und Tests zusammen. Somit verteilt sich der Arbeitsaufwand auf das gesamte Semester. Die Kurse finden in Gruppen von 20 bis 30 Personen statt.

Da es den Studiengang Wirtschaftsinformatik auf dem Campus von Guadalajara nicht gibt, fiel uns die Kurswahl etwas schwerer. Wir mussten zwischen reinen BWL Fächern und Fächern aus der angewandten Informatik wählen, was dazu geführt hatte, dass wir mit den Informatikfächern etwas überfordert waren. Grundsätzlich war es sehr schwer Fächer zu finden, die den Lehrplan der DHBW abdecken.

Die Kursliste der Mexikanischen Uni wird erst eine Woche vor Beginn des Semesters verschickt und variiert immer ein bisschen. So wurden zum Beispiel im Vergleich zum Vorjahr bei uns einige Informatikkurse gestrichen, die wir wählen durften. Bei der Kurswahl heißt es am Tec grundsätzlich „first come, first serve“. Deshalb würde ich empfehlen sich an den Kurslisten der Vorjahre zu orientieren und

auf Basis deren ein vorläufiges Learning Agreement mit Alternativen für jeden Kurs abzuklären. Es lohnt sich bei der Universität nach Veröffentlichung der Kursliste nachzufragen, ob ein bestimmter Kurs, der nicht auf der Liste ist, trotzdem zur Verfügung steht. Denn auf der offiziellen Liste stehen meist nur für Internationale Studierende vorgesehene Kurse und normale Kurse, die noch nicht die maximale Teilnehmerzahl erreicht haben. Auch wenn ich geplant hatte ein oder zwei Kurse auf Spanisch zu belegen blieb mir kaum eine andere Wahl. Deshalb würde ich Wirtschaftsinformatikern ohne Spanischvorkenntnissen ein Semester am Tec leider nicht empfehlen, da es so gut wie unmöglich ist den Lehrplan der DHBW nur mit englischen Kursen einzuhalten.

Um an englischsprachigen Kursen teilzunehmen reicht ein DAAD Zertifikat des Niveaus B2. Um an spanischsprachigen Kursen teilzunehmen wird man vor dem Beginn des Semesters dazu gebeten einen Sprachtest zu machen, der aus einem Internettest zur Grammatik und einem kurzen Skype Gespräch mit einem Dozenten/ einer Dozentin auf Spanisch besteht. Hier ist ein „Intermediate 2“, also ca. ein B2 Niveau zu erreichen.

Folgende vier Kurse habe ich in meinem Auslandssemester belegt:

- **EC1008 – Enterprise Economics (Englisch)**

Diesen Kurs habe ich anstelle des Moduls „Volkswirtschaftslehre“ belegt. Es werden die Grundlagen der Mikroökonomie vermittelt. Die mexikanischen Studierenden, die den Kurs belegen sind meist im vierten Semester und studieren einen BWL Studiengang.

Man kann dem Kurs gut folgen und die Lerninhalte leicht nachvollziehen. Die Endnote setzte sich aus den Klausuren, wöchentlichen Tests und kleineren Projekten zusammen. Der Arbeitsaufwand in Enterprise Economics war vergleichsweise gering.

- **TI2011 – Proyectos de desarrollo para dispositivos móviles/ Mobile application development projects (Spanisch)**

Der Kurs wurde anstelle des Moduls „Entwicklung verteilter Systeme“ gewählt. In diesem Kurs haben wir Grundlagen der App-Entwicklung für Android gelernt. In verschiedenen Projekten haben wir mit Android Studio kleinere Applikationen entworfen und programmiert. Darunter waren Themen wie die Anbindung einer Datenbank oder eines Webservers, das Design einer App und die Integration von Google Services. Programmiert wurde in den Programmiersprachen Java (und Kotlin). Die Studierenden in diesem Kurs sind meist im sechsten Semester und studieren Systems Engineering, was mit Angewandter Informatik zu vergleichen ist.

Die Endnote setzte sich aus den Klausuren, sowie Hausaufgaben und wenigen Kurztests zusammen. Ein Teil der Aufgaben durften in Gruppen gelöst werden. Außerdem gab es in diesem Kurs ein finales Projekt, für das man das gesamte Semester Zeit hatte. Generell ist dieser Kurs mit verhältnismäßig viel Arbeitsaufwand verbunden, da es immer wieder neue Assignments gab. Mit etwas Vorkenntnissen in Java, einem Grundverständnis für Datenbanken und ein bisschen Freude am Programmieren kann man den Kurs gut schaffen.

- **TI2024 – Intelligent Systems (Englisch)**

Diesen Kurs habe ich anstelle des Moduls „Grundlagen der Human Machine Interaction“ belegt. Hier wurde die Theorie zu Intelligenten Systemen vermittelt, welche in kleineren und größeren Projekten angewendet wurde. Darunter waren spannende Themen wie Machine Learning und Neuronale Netze. Die Projekte wurden in der Programmiersprache Python ausgeführt. Die Studierenden in diesem Kurs waren meist im achten und somit letzten Semester ihres System Engineering Bachelors.

Die Endnote setzt sich aus wöchentlichen Tests, drei Partial Klausuren, zwei Projekten und zwei bis drei Hausaufgaben je Partial zusammen. Die meisten Aufgaben dürfen in Kleingruppen gelöst werden.

In einem persönlichen Gespräch habe ich dem Dozenten kommuniziert, welche Vorkenntnisse ich aus meinem bisherigen Wirtschaftsinformatikstudium mitbringe, da ich den Kursinhalten schon früh nicht mehr ganz so gut folgen konnte. Der Dozent war sicher, dass Grundkenntnisse in Python voll und ganz für diesen Kurs ausreichen würden. Im Nachhinein würde ich diesen Kurs einem Wirtschaftsinformatiker der DHBW im vierten Semester nicht empfehlen, da der Kurs Wissen voraussetzt, über das ich zu diesem Zeitpunkt auf Basis meines Studiums einfach nicht verfügt habe. Mit viel Arbeitsaufwand und der Unterstützung eines Kommilitonen habe ich den Kurs bestanden.

- **TC2011 – Evaluación y administración de proyectos/ Project Management (Spanisch)**

Diesen Kurs habe ich statt dem Modul „Methoden der Wirtschaftsinformatik II“ belegt. Am Tec muss in jedem Studiengang das Fach Projektmanagement belegt werden. Das Fach ist jeweils auf den Studiengang angepasst. So hatten wir das Glück, dass wir in den Projektmanagement Kurs der System Engineers eingeteilt worden sind. Hier haben wir Methoden des Projektmanagements von der finanziellen Evaluation, über die Ausführung und Kontrolle bis zum Abschließen eines Projektes gelernt. Der Kurs wurde von überwiegend Sechstsemestern des System Engineering Studiengangs belegt.

Die Endnote setzte sich aus den Klausuren, sowie einem finalen Projekt zusammen. Man konnte dem Unterricht gut folgen. Der Arbeitsaufwand für diesen Kurs war mittelgroß.

Meine Wahrnehmung der Kurse ist natürlich sehr subjektiv. Sollte man sich unsicher zur Eignung der Kurse sein, würde ich empfehlen die Dozenten und Studierenden vor Ort anzusprechen.

Im Großen und Ganzen fand ich den Unterricht aller Dozenten, die ich hatte, sehr gut gestaltet. Alle haben sich Mühe gegeben den Unterricht möglichst abwechslungsreich zu gestalten und boten ihre Hilfe und Zeit bei Rückfragen an. Ich habe das Gefühl aus allen Kursen viel mitgenommen zu haben.

Freizeit und Reisen

Mexiko ist ein wunderschönes Land und hat einiges zu bieten. Es lohnt sich so viel wie möglich zu Reisen. Leider blieb mir wenig Zeit zu reisen, da ich erst sehr knapp vor Beginn des Semesters in Mexiko angekommen bin und aufgrund der Corona-Pandemie das Land nach 1 ½ Monaten Aufenthalt bereits verlassen musste.

Für kürzere Ausflüge hat Guadalajara und seine Umgebung viel zu bieten. So besuchten wir zu Beispiel mit anderen internationalen Studenten den malerischen Stadtteil von Guadalajara namens Tlaquepaque und den See Chapala. Am Chapala See gibt die Städte Chapala und Ajijic, die wunderschön und sehenswert sind. Als Badesee ist dieser jedoch nicht geeignet. Wie bereits erwähnt befindet sich ebenfalls das Touristische Städtchen Tequila in der Nähe von Guadalajara.

Die Studentengruppe INTEC, welche sich zum Ziel setzt den Aufenthalt internationaler Studenten zu bereichern, hat außerdem Ausflüge geplant, an denen man teilnehmen kann. So organisierten sie auch am ersten Tag eine Tour durch die Innenstadt von Guadalajara. Weitere Ausflüge nach Tequila, Puerto Vallarta und Huasteca Potosina, ein Naturgebiet im mexikanischen Dschungel wurden ebenfalls von

INTEC geplant. Außerdem bietet die INTEC-Gruppe ein Buddy Programm an, in dem sie einem internationalen Studierenden jeweils einen lokalen mexikanischen Studierenden zuteilen. Ich habe mich mit meinem „Buddy“ sehr gut verstanden. Es lohnt sich auf jeden Fall sich für das Buddy-Programm anzumelden, da man so direkt einen ersten Ansprechpartner zugeteilt bekommt.

In Guadalajara selbst kann man viel machen. Es gibt schöne Parks, Restaurants und Bars, Clubs, Museen, Shoppingmalls und vieles mehr. Außerdem finden in Guadalajara öfter Festivals statt. So konnte ich zum Beispiel das Lichterfest in Guadalajara (Mitte Februar) und das Tequila Sound Festival besuchen.



Ajjic



Chapala



Huasteca Potosina

Fazit

Abschließend kann ich also sagen, dass mir mein Semester am Tec sehr gut gefallen hat, auch wenn es leider sehr kurz ausgefallen ist. Ich durfte viel erleben und neue Freundschaften knüpfen. Am Tecnológico de Monterrey in Guadalajara bekommt man sehr viel geboten.

Ich kann jedem ein Semester in Guadalajara empfehlen, der offen für andere Kulturen ist und Lust auf ein kleines Abenteuer hat.



Haupteingang TEC